

.: Einstieg.

Ich muss etwas gestehen: Ich telefoniere nicht so gerne. Es braucht mich jedes Mal etwas Mut jemanden anzurufen, besonders wenn ich die Person nicht kenne. Ich überlege ausserdem zwei Mal, ob ich einen Anruf auf dem Handy entgegen nehme, wenn ich die Nummer nicht kenne. Unser Jugendpastor Natanael ist mir da Voraus: Für ihn scheint es kein Problem zu sein, viel zu telefonieren und mit allen möglichen Personen. Aber mich kostet es jedes Mal etwas Mut - auch wenn ich Pastor bin und ich eigentlich gerne Kontakt zu Menschen habe. Ich habe mich gefragt, was dahinter steckt? Eine Angst? Vielleicht! Die Angst eine unbekannte Person nicht zu verstehen und nicht zu wissen, was man reden soll.

Jeder von uns hat solche Situationen im Leben, die ihn Mut kosten und die ihn *immer wieder* Mut kosten. Das kann von Mensch zu Mensch sehr variieren. Was für den einen eine Mutprobe ist, ist für den anderen völlig einfach und umgekehrt.

Heute machen wir uns Gedanken über das Thema: „Ein mutiges Herz“. Es geht weiter in unserer Predigtreihe über David. Über ihn heisst es in der Bibel - übrigens auch im Neuen Testament -: **ein Mann, von dem Gott sagte: 'David, der Sohn Isais, ist ein Mann nach meinem Herzen. Er wird alles tun, was ich von ihm will' (Apg 13,22)**. Wir möchten uns in diesen Wochen überlegen, was es heisst, ein Mensch nach dem Herzen Gottes zu sein unter allen Umständen. Letzte Woche haben wir gesehen, dass es dazu ein authentisches Herz braucht. Das Äussere und das Innere unseres Lebens müssen übereinstimmen. Dazu gehört Demut, Treue und Ausdauer. Heute geht es um eine meiner absoluten Lieblingsgeschichten aus der Bibel: David und Goliath. Ich habe noch nie über diese Stelle gepredigt und habe mich besonders auf heute gefreut. Bei meinen kleinen Jungs steht diese Geschichte auch schon sehr hoch im Kurs. Manchmal kommen sie zu mir und wollen die Geschichte nachspielen oder in der Kinderbibel den riesigen und furchteinflössenden Goliath anschauen.

Aber was soll man über eine solche Geschichte sagen? Es ist wohl eine der bekanntesten Geschichte aus der Bibel auch bei kirchenfernen Menschen. Es gibt zwei sehr beliebte Aussagen über diese Geschichte (in Predigten): (1.) Goliath steht für deine Ängste und du musst der Angst wie David mutig entgegen treten, dann wird sie fallen. Oder (2.) Gott schickt manchmal einen Goliath (eine Herausforderung) in dein Leben, damit der David in dir geweckt wird. Das sind zwar nette Aussagen, aber gelinde gesagt, etwas gar einfach. Ich habe für diese Predigt eine interessante Predigt von Tim Keller gefunden, die mich inspiriert hat. Ich behaupte, es geht in dieser Geschichte um eine „ungesunde“ Art von Mut und im Gegenzug um wahren Mut.

.: Ein Beispiel für ungesunden Mut

Tim Keller sagt, dass Goliath nicht so sehr ein Bild für unsere Ängste oder unsere Herausforderungen ist, denen wir gegenüber stehen, sondern er ist mehr ein *Modell für eine ungesunde Art von Mut*. Es ist die Art von Mut, welche Menschen ohne Gott an den Tag leben. Es ist ein Mut, der auf den eigenen Stärken, den eigenen Ressourcen und der eigenen Willenstärke beruht. Goliath war überhaupt kein ängstlicher

Mensch, sondern im Gegenteil sehr mutig. Er sagt: **Ja, ich fordere heute alle Israeliten heraus. Wo ist der Mann, der es mit mir aufnehmen kann? (1. Sam. 17,10).**

Doch worauf beruht sein Mut, dass er es mit jedem Gegner aufnehmen will? (1.) Er setzt auf *Technologie und Ressourcen*. Der Mann war für seine Zeit perfekt ausgerüstet: **Gerüstet war er mit einem Helm, einem schweren Schuppenpanzer und mit Beinschienen, alles aus Bronze. Dazu hatte er sich noch eine bronzene Lanze auf den Rücken geschnallt. Sein Brustpanzer wog 60 Kilogramm, sein Speer war so dick wie ein kleiner Baum, und allein die Eisenspitze des Speeres war über 7 Kilogramm schwer. Vor ihm her marschierte sein Schildträger mit einem riesigen Schild (1. Samuel 17,5-7).** Für uns tönt das nicht besonders eindrücklich, aber für seine Zeit war er auf dem neusten Stand der Technologie. Er war perfekt ausgerüstet und baute so sein Selbstwertgefühl auf. (2.) Goliath setzt auf *seine Stärke*. Als David dann schlussendlich vor ihm steht, sagt er: **»Ach, jetzt schicken sie schon Kinder in den Krieg!« und »Bin ich denn ein Hund, dass du mir nur mit einem Stock entgegenkommst?« (Vers 42 + 43).** Goliath war riesig und stark und hier macht er sich lustig über seinen Gegner und nimmt ihn nicht ernst. Mit dem, dass er seinen Gegner klein macht, will er seine Stärke herausstreichen und jeden Anflug von Angst überspielen. (3.) Goliath stellt sich *den Erfolg* vor. Er visualisiert den Erfolg, würde man heute sagen: **»Komm nur her! Ich werde dein Fleisch den Geiern und den wilden Tieren zu fressen geben.« (Vers 44).** Er stellt sich seinen Erfolg bereits vor und macht sich damit selber Mut. Er verdrängt jede Möglichkeit von Misserfolg und redet sich selbst unaufhörlich zu: „Ich schaff das!“.

Das ist eine Form von Mut, welche wir auch heute sehr gut kennen. Es ist im Grunde nicht anderes als positives Denken. Vielleicht kennst du dieses Denke auch? Wenn eine Herausforderung ansteht, dann soll man sich auf die eigenen *Ressourcen* konzentrieren, sich die eigenen *Stärken* vor Auge führen und dann den *Erfolg* visualisieren. Es gibt auch eine christliche Form von diesem „Goliath-Mut“. Christen sagen sich einfach: „Gott ist ja mit mir, dann kann mir nichts wirklich Schlimmes passieren“. Oder: „Ich schaff alles, weil Gott mir das ja in seinem Wort zusagt!“. Wobei Gott dann eher für eine Ressource und Stärke steht.

Das ist eine Form von Mut, die ziemlich ungesund ist, weil sie eigentlich auf einem Adrenalin-Schub basiert. Ausserdem sehen wir bei Goliath, dass diese Art von Mut schlimme Folgen haben kann. Goliath hat seine Ängste so sehr verdrängt, dass er die Realität um sich gar nicht wahrnimmt und gar nicht merkt, dass David *wirklich eine Gefahr* ist für ihn: **Der Stein traf Goliath am Kopf und bohrte sich tief in seine Stirn (Vers 49).** Wie könnte man sonst erklären, dass er seinen Helm entweder nicht trägt oder sein Visier nicht geschlossen hat, so dass der Stein von David ihn an der Stirn treffen kann? Goliath ist unrealistisch und übermütig geworden in seiner ungesunden Art von Mut.

Auch wir müssen gut prüfen, ob unser Mut nicht eine falsche und ungesunde Form von Mut ist. Wir dürfen nicht unrealistisch oder übermütig werden und auf unsere Stärken und Ressourcen schauen. Vielmehr müssen wir uns unserer Ängste und Schwächen bewusst sein, aber einen Weg finden, trotzdem das Gute zu tun.

.: Ein Vorbild für wahren Mut

Bei David können wir jetzt sehen, wie wahrer Mut aussieht. Wenn wir Menschen nach dem Herzen Gottes werden möchten, dann gehört ein mutiges Herz dazu. Was sind Anzeichen von wahren Mut?

(1.) *David wählt den Kampf.* Goliath hat den Kampf initiiert, um seine Stärke zu beweisen, aber David nimmt den Kampf an. Er drängt sich ziemlich auf, indem er sich durch die Reihen der Soldaten fragt, bis dem König berichtet wird, dass da möglicherweise ein Freiwilliger bereit steht für den Kampf: **»Mein König«, sagte David zu Saul, »von diesem Kerl müssen wir uns doch nicht einschüchtern lassen! Ich will den Kampf mit ihm aufnehmen.« (1. Samuel 17,32).** David war nicht gezwungen, den Kampf anzunehmen und er hat ihn auch nicht angezettelt. Wahrer Mut zeigt sich darin, dass wir uns bewusst für einen Kampf entscheiden, dem wir auch aus dem Weg gehen könnten. Wir müssen lernen, dass nicht jeder Kampf in unserem Umfeld *unser* Kampf ist, aber wir müssen immer wieder entscheiden, welchen Kampf wir annehmen. Wofür kämpfst du in deinem Leben? Wofür übernimmst du Verantwortung ohne davon zu laufen?

Bei David spielt auch die Belohnung eine grosse Rolle. Er wählt den Kampf auch, weil es eine Belohnung gibt. Das tönt manchmal nicht sehr geistlich, von Belohnung zu sprechen im Glauben. Aber in der Bibel ist immer wieder die Rede von einem Lohn für Menschen, die Gott ihr Leben geben. Paulus schreibt: **Hat jemand fest und dauerhaft auf dem Fundament Christus weitergebaut, wird Gott ihn belohnen (1. Kor 3,14).** Einfach gesagt: Es wird der Tag kommen, an dem Gott unser Leben unter die Lupe nehmen wird, um zu schauen, ob wir das, was wir gemacht haben im Leben für ihn oder für uns gemacht haben. Dabei ist Belohnung nicht im Sinn von einem Lohn in Form von Geld zu verstehen, sondern es geht um einen Lohn, den man z.B. hat wenn man eine neue Sprache lernt und irgendwann fließend reden kann. Auch wir dürfen einen Lohn erwarten, wenn wir für Gott leben in dieser Welt.

(2.) *David vertraut völlig auf Gott.* David muss seine Schwäche nicht überdecken mit einer Rüstung. Er gewinnt nicht *trotz*, sondern gerade *wegen* seiner Schwäche. Seine fehlende imposante Statur führt dazu, dass Goliath ihn unterschätzt und ihm den Sieg ermöglicht. David ist sich seiner menschlichen Schwäche bewusst, aber vertraut gerade darin auf Gott: **Doch David rief zurück: »Du, Goliath, trittst gegen mich an mit Schwert, Lanze und Wurfspieß. Ich aber komme mit der Hilfe des HERRN. Er ist der allmächtige Gott und der Gott des israelitischen Heeres« (Vers 45).** David war sich bewusst, dass er Hilfe braucht und die suchte er bei Gott. Sind wir uns unseren Schwächen und Ängsten bewusst? Wir möchten manchmal gerne, dass Gott uns unseren Schwächen wegnimmt und durch Stärken ersetzt. Aber Vertrauen heisst, dass wir Gott zutrauen, dass er durch unsere Schwächen etwas bewirken kann. Paulus sagt es einmal so: **Doch der Herr hat zu mir gesagt: »Meine Gnade ist alles, was du brauchst, denn meine Kraft kommt gerade in der Schwachheit zur vollen Auswirkung.« (2. Kor 12,9).** Was sind Schwächen in deinem Leben? Vertraust in diesen Bereichen auf Gott? Mut bedeutet, dass wir Schwächen aushalten und gerade darin erleben, dass Gott uns Hilfe schenkt.

Im Zusammenhang mit dem Vertrauen ist bei David auffällig, dass er vorbereitet war auf diese Situation. Er erzählt, wie er die Bären und Löwen besiegt hat, als er noch Schafe hütete (Vers 34-36). Vertrauen bedeutet, dass wir alles was wir erleben, als Vorbereitung sehen für das, was Gott in und durch unser Leben noch tun möchte. Meine mutigen Entscheidungen von heute sind eine Vorbereitung für die Herausforderungen von morgen.

Wahrer Mut heisst, wir entscheiden uns für Kämpfe und übernehmen damit auch Verantwortung. Doch wir setzen nicht auf unseren Stärken, sondern vertrauen in unseren Schwächen auf Gottes Hilfe und Eingreifen.

.: Mehr als ein Vorbild

Doch es kann auch sein, dass es uns überfordert, David als Vorbild zu sehen. Tim Keller schlägt vor, dass wir uns in dieser Geschichte eher mit den ängstlichen Israeliten vergleichen sollten, von denen es heisst: **Kaum hatten die Israeliten Goliath erblickt, packte sie die Angst, und sie ergriffen die Flucht (1. Samuel 17,24)**. Das passt vielleicht besser zu uns: Wir ziehen uns aus Angst zurück. Es ist vielleicht nicht so realistisch uns mit dem mutigen David zu vergleichen.

Auch in der Geschichte selber ist David nicht einfach ein Vorbild für die Israeliten. Er besiegt nicht Goliath und sagt dann: „Hey Leute, macht es mir nach!“. Nein, David ist mehr als ein Vorbild. Er ist der *Stellvertreter* für das ganze Volk. Er kämpfte anstelle des Volkes. Er errang den Sieg für das ganze Volk anstelle der anderen.

David ist auch für uns mehr als ein Vorbild. Er weist auf den ultimativen Stellvertreter hin: Auf Jesus Christus. Jesus ist mehr als ein gutes Vorbild für uns, sondern er ist unser Stellvertreter. Er hat an unserer Stelle den Kampf gegen das Böse und die Ängste schon gekämpft und gesiegt. Daher heisst es im Hebräerbrief: **Wenn ihr also in der Gefahr steht, müde zu werden, dann denkt an Jesus! Wie sehr wurde er von sündigen Menschen angefeindet, und wie geduldig hat er alles ertragen! Wenn ihr euch das vor Augen haltet, werdet ihr nicht den Mut verlieren (Hebräer 12,3)**. Hier sehen wieder beides: Jesus ist Stellvertreter und Vorbild zugleich.

.: Schluss

Was kann das jetzt konkret heissen für jeden von uns? Für ein mutiges Herz brauchen wir beides: Das Festhalten und Schauen auf Jesus, unseren Stellvertreter und konkrete mutige Schritte. Darum: (1.) Nimm eine Herausforderung in deinem Leben neu an (oder zum ersten Mal) und mache einen konkreten Schritt. Vertraue darin auf Gottes Hilfe in deiner Schwachheit. (2.) Übe in diesem Monat eine Gewohnheit ein, wie du bewusster regelmässig an Jesus denken kannst. Oder führe etwas weiter, das du in diesem Lockdown begonnen hast.

Und vergiss nicht: **Wenn ihr also in der Gefahr steht, müde zu werden, dann denkt an Jesus! [...] Wenn ihr euch das vor Augen haltet, werdet ihr nicht den Mut verlieren (Hebräer 12,3)**

Gebet

Gebet des Danks

Kommt in die Tore seiner Stadt mit Dank, in die Vorhöfe seines Heiligtums mit Lobgesang! Dankt ihm und preist seinen Namen!

5 Denn reich an Güte ist der Herr, ewig währt seine Gnade, und seine Treue gilt auch allen künftigen Generationen. (Psalm 100,4-5)

Gebet des Vertrauens

Doch ich will auf deine Güte vertrauen, von ganzem Herzen will ich jubeln über deine Rettung! Mit meinem Lied will ich dem Herrn danken, weil er mir Gutes erwiesen hat. (Psalm 13,6)

Gebet um Hilfe

Doch Freude wird bei all denen herrschen, die bei dir Hilfe suchen. Ihr Jubel wird ohne Ende sein, denn du stellst sie unter deinen Schutz. So werden alle jubeln über dich, die deinen Namen lieben.

13 Denn du, Herr, segnest alle Menschen, die dir treu sind, deine Gnade umgibt sie und schützt sie wie ein Schild. (Psalm 5,12-13)